

Baron von Ulm-Erbach

Siedlung mit Ferienhäusern am Erbacher See geplant

ERBACH – Eine Ferienhaussiedlung mit Campingplatz soll nach dem Ende des Kiesabbaus am Erbacher Badensee entstehen. Dies plant der Besitzer des Sees, Baron Constantin von Ulm-Erbach. Entlang des Donau-Radwanderwegs würde damit eine Versorgungslücke zwischen Dillingen und Sigmaringen geschlossen, meint er.

Von unserem Mitarbeiter
Franz Glogger

Als im Erbacher „Froschloch“ vor gut 30 Jahren die ersten Bagger ihre Löffel in den Boden gruben, blickten die Planer bereits weit in die Zukunft. Ist der Kiesabbau beendet, sollen Urlauber zwischen einem Strandhotel, einer Ferienhaussiedlung und einem Zeltplatz wählen können. Wer es sich leisten kann, bringt sein eigenes Boot mit, das im See-Hafen vor Anker geht. So sah es damals der Rekultivierungsplan vor. Baron von Ulm-Erbach greift dies nun

auf: „Nur ohne das Strandhotel und den Bootshafen, das ist Unsinn“.

Dass sich am See etwas tut, darüber informierte Bürgermeister Paul Roth am Montag den Technischen Ausschuss. Details teilte er aber noch nicht mit. Diese waren auch nicht von dem künftigen Bauherrn zu erfahren. „Wir planen schon eine ganze Weile, aber noch ist vieles zu klären“, sagte Baron von Ulm-Erbach, beschrieb aber zumindest die Eckpfeiler seines Konzepts. Demnach wird ein Teil des Gebiets für Ferienhäuser reserviert, die von den Nutzern nach festen Richtlinien selbst gebaut werden. Damit soll ein Wildwuchs verhindert werden, der auf großen Campingplätzen zu beobachten ist: Nach und nach wird um den Wohnwagen soviel Ausstattung hinzugefügt, dass dieser fast überflüssig wird. Mit einem normierten Häuschen sei dies besser im Griff zu halten.

Auf dem Campingplatz finden dann Saison-Gäste (vom Frühjahr bis zum Herbst), „Normal-Urlauber“ und Tagesgäste Platz. Zu letzteren zählt von Ulm-Erbach vor allem Benutzer

der Donau- und der Donau-Bodensee-Radwanderwege, die beide durch Erbach führen. Mit 100 bis 150 Zeltplätzen soll ein eher bescheidener Platz entstehen, der sich mit einem möglichen Ulmer Campingplatz „nicht beißt“. Dort wird seit Jahren ohne Erfolg versucht, das Defizit an Zeltplätzen in der Region zu beseitigen. Das jüngste Vorhaben, den alten Sportplatz in Einsingen für Camper umzugestalten, ist schon wieder vom Tisch.

Der Kiesabbau am Erbacher See ist inzwischen eingestellt. Baron von Ulm-Erbach rechnet aber noch mit zwei bis drei Jahren, ehe am Südufer Urlaubsflair herrscht. „Wir lassen uns Zeit und suchen nach einem Konzept, das in die Region passt“, sagte er.

Eine Ferienhaussiedlung wäre in der „Erbacher Seenplatte“ zwischen der Bahnlinie und dem Donaukanal kein Einzelprojekt. An den etwa zwei Dutzend Seen stehen viele Wochenendhäuschen, und am Ufer gegenüber befinden sich die Badeanlage und das künftige Mini-Golf-Leistungszentrum des Landes.



Der Kiesabbau am Erbacher See ist bereits beendet. In ein paar Jahren soll dort eine pingplatz entstehen.